

# Welt Trends

Das außenpolitische Journal

## Weltmächte im Wartestand?

Die BRICS in der Welt  
Chinas wachsende Dominanz  
BRICS: Anspruch und Realität  
Kooperation des Misstrauens?

### WeltBlick

Was steht Katalonien bevor?  
Kolumbien auf Friedenswegen

### Analyse

Prag–Berlin: wie weiter?

### Kommentar

„Der gute Europäer“

ISSN 0944-8101 | 4,80 €  
ISBN 978-3-945878-80-4



**B**RICS – wofür steht die Abkürzung? Im November 2001 fasste der Chefökonom von Goldman Sachs die vier „Schwellenländer“ **B**rasilien, **R**ussland, **I**ndien und **C**hina unter diesem Akronym zusammen. Vier ökonomische Gewichte, die angesichts ihres Potenzials und hoher Wachstumsraten eine besondere Behandlung verdienten, so Jim O’Neill. Aus der finanzstrategischen Überlegung wurde eine politische der vier Staaten. Sie schlossen sich zu einer Gruppe zusammen, nahmen Südafrika im Jahre 2010 dazu und sind seitdem ein „Faktor“ in der internationalen Politik. Jährlich finden Treffen statt, auf denen nicht nur Positionen abgestimmt, sondern auch Institutionen aufgebaut werden, vor allem im Finanzbereich. Im *Thema* dieses Heftes wird eine kritische Bilanz dieser Gruppe gezogen und die Positionen der Mitglieder beschrieben. Es wird deutlich, dass den BRICS von Beginn an der Geist für eine alternative Weltordnung jenseits US-amerikanischer Hegemonie innewohnte. Die Umsetzung dieses nur versteckt formulierten Anspruches ist nicht reibungslos; Unterschiede und Widersprüche zwischen den BRICS-Staaten bestehen, ja sie wachsen sogar. Die Rhetorik auf den Treffen unterscheidet sich oft von der Praxis. Enttäuschung in und über die BRICS breitet sich aus. Trotzdem zeigen die Analysen in diesem Heft, dass BRICS angesichts wachsender internationaler Turbulenzen nicht nur fortexistiert, sondern auch funktioniert. BRICS steht somit heute für einen Pol in der multipolaren Welt des 21. Jahrhunderts.

Das Verhältnis zwischen Prag und Berlin ist eng, aber nicht frei von Spannungen. Die haben sogar im Kontext der Europäischen Union zugenommen. Neben pragmatischer Kooperation gibt es ein Nebeneinander und auch ein Gegeneinander. Gesucht sei, so die Prager Autoren, mehr Miteinander. Die Mühen der politischen Ebene zeigen sich heute in Kolumbien nach dem Friedensschluss und in Katalonien nach den Wahlen. An das Ende der „Schlacht von Stalingrad“ vor 75 Jahren erinnert Achim Engelberg und gibt damit einen Anstoß, über das heutige deutsch-russische Verhältnis nachzudenken. 🌐

Potsdam, im Januar 2018



Dr. Raimund Krämer, Chefredakteur



4

## WeltBlick

- 4 Katalonien hat gewählt – und nun?  
*Mario Kölling*
- 9 Kolumbien auf dem Weg zum Frieden  
*Bettina Benzing und Jochen Kleinschmidt*



16

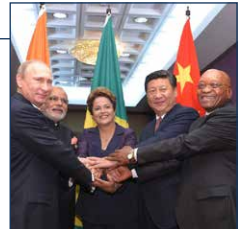
## Usbekistans neue Rolle in Zentralasien

*Ein Gastkommentar von Eldor Aripov*

18

## Thema: Weltmächte im Wartestand?

- 20 Pfade abseits des Westens  
*Achim Wahl*
- 26 Chinas Aufstieg und die BRICS-Gruppe  
*Erhard Crome*
- 32 Russland und die BRICS  
*Wolfgang Grabowski*
- 37 Indien: Kooperation des Misstrauens?  
*John P. Neelsen*
- 43 BRICS im Realitätscheck – Eine südafrikanische Sicht  
*Patrick Bond*



50

## Die Casa Bertolt Brecht in Montevideo

*Raina Zimmering*

**Analyse: Zu den tschechisch-deutschen Beziehungen**

**54**

*Adéla Bráčová, Klára Bundová, Vladimír Handl*



**Historie: Stalingrad – Mehr als eine Schlacht**

**60**

*Achim Engelberg*

**Impressum**

**65**



**Bücherschau**

**66**

**Von den „guten“ Europäern**

**70**

*Ein Kommentar von Petra Erler*

**Wort und Strich**

**72**